

Redaktion
Brigitte Reinhard
Tel. 061 927 29 02
Fax 061 927 29 30
E-Mail brigitt.reinhard@chmedia.ch

Jeder spinnt auf seine Weise

Holderbank Theatergruppe bringt «Drei Männer im Schnee» auf die Bühne

EDI GYSIN

«Standing Ovation» waren für diesen wahrhaft heiteren Theaterabend wirklich fällig. Und das begeisterte Publikum gewährte diese ausgiebig. Die Theatergruppe Holderbank begeisterte an der Premiere ein ausverkauftes Haus mit den «Drei Männern im Schnee». Für Regisseur Beat Bill war es ebenfalls eine Premiere, seine erste Regiearbeit für die populäre Theatergruppe. Er hatte die Bühnenfiguren so besetzt, als seien ihnen die Rollen auf den Leib geschrieben worden.

Was hier gezeigt wurde, war schnörkelloses Theater auf einer wohlwundt karg möblierten Bühne, so kam das Schauspiel zu seiner vollen Geltung. Dem Stück zugrunde liegt Erich Kästners gleichnamiger Roman, den er zunächst 1934 unter dem Pseudonym Robert Neuner veröffentlichte, die Nazis hatten ihn mit einem Schreibverbot belegt.

Konzernchef Eduard Tobler gewinnt am Preisausschreiben seines eigenen Konzerns den zweiten Preis, einen Aufenthalt in einem St. Moritzer Fünf-Sterne-Palast. Eigentlich liegt ihm solcherlei nicht, er nimmt aber die Herausforderung an und hat vor, die Schickeria dort im Luxushotel vorzuführen. Das gelingt ihm nicht ganz, denn Verwechslungen führen dazu, dass alles ganz anders kommt. Doch Tobler lebt seine exzentrische Seite in dem Hotel voll aus. «Wenn ich am morgen 80 Schweine kaufe, kann ich am Abend trotzdem bloss ein Kotelett essen», ist eine seiner Weisheiten.

Kolossale Missverständnisse

Seine Erlebnisse im Grandhotel sind geprägt von «Sein und Schein», weil er inkognito als armer Schlucker unterwegs ist, lernt er die Menschen kennen, wie sie wirklich sind. Er treibt es natürlich auch auf die Spitze und bringt das Hotelmanagement an seine Grenzen. Er lässt keinen Schabernack aus und geniess die Folgen mit kindlicher Freude, dabei ist er ein alter Narr. Beides hilft möglicherweise auf dem zweiten nicht ganz einfachen Weg durchs Leben. Wie



Direktor Tobler ist für jeden Schabernack zu haben.

FOTOS: E. GYSIN

bei allem wird es die Dosis sein, die es ausmacht.

Der alte Tobler wird von Hans Probst grossartig gespielt. Aber auch die neun weiteren Darstellerinnen und Darsteller prägen das Stück auf hohem Niveau. Janine Schweingruber als Heidi, Toblers Tochter; Jörg Meier als Johann, Toblers Chauffeur; Monika Stohler als Frau Meili, Toblers Haushälterin; Oskar Hartmeier als Dr. Fritz Hagedorn, Werbefachmann; Dani Gysin als Hoteldirektor Gerber; André Weber als Portier Polter; Nicole Cannon als Frau Casparius, Hotelgast; Katja Hofmeier als Frau Malbré, Hotelgast; und Georg Staller als Sepp, Hausbursche.

Aber auch hinter der Bühne ist der Aufwand enorm, bei Maske und Haaren sind Profis am Werk. Ramona Probst legte die Frisuren der beteiligten Frauen aus besseren Kreisen so, wie sie in den 1940er-Jahren der Mode entsprachen. Sechserlocke und Fingerwelle sind die gut sichtbaren Stichworte.

An der Premiere hatte das Ensemble keine Mühe das Publikum mitzunehmen. Kaum hatte das Stück begonnen, war spürbar, dass sich das Publikum keinen Moment langweilen würde, es

war sofort in der Geschichte drin. So viel sei noch verraten: Es kommt zu einem Happy End, das zu Tobler passt. Vorstellungen heute Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag



Ramona Probst (l.) frisiert Heidi, wie es in den 40er-Jahren Mode war.

Königin von Waldenburg

Traditionsgemäss lud der Frauenverein Waldenburg die Waldenburger Seniorinnen und Senioren ein, um zusammen mit den Grittbewohnern den Dreikönigstag zu feiern.

Die anwesenden Grittbewohnerinnen und -bewohner und weitere Gäste fanden sich im Speisesaal ein, um bei Königsuchen und Kaffee, umrahmt mit Musik von dem Duo Werner Kaufmann und Hans Schneider einen gemühtlichen Nachmittag zu verbringen. Die Präsidentin freute sich über alle Besucher und dankt dem routinierten Grittersonal für die tatkräftige Mithilfe, sowie für den gespendeten Kaffee und Tee.

Nach den verspeisten Königsuchen vom Sennhaus, konnten einige Häupter gekrönt werden und so fand auch dieser schöne Nachmittag sein Ende.

Der Vorstand freut sich auf den nächsten Anlass, dem Faschnachtsnachmittag, welcher am 20.02.2020 im Restaurant Bella Sicilia stattfindet.

ROLAND BERGER



Eine würdige Königin

FOTO: ZVG

Bekanntnis zum Standort

Oberdorf Die BLKB will eine Bankfiliale im Tal halten

BEAT ERMEL

Es war der Gruss des Abends: «E guets Nöis», als der traditionelle Neujahrsempfang der BLKB im Grittu Seniorenzentrum in Niederdorf stattfand.

Stefan Grossmann, BLKB-Leiter Region Oberdorf und Bubendorf blickte auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Nun sei man gespannt auf die kommenden Jahre, die gerade in Oberdorf von der Baustelle der neuen WB geprägt sein werden. Grossmann gab dazu ein wichtiges Bekanntnis für das Tal ab: «Wir werden am Standort Oberdorf festhalten, denn es ist wichtig, im Tal eine Bank zu haben».

Beat Röhlisberger, Leiter Geschäftsbereich Unternehmenskundenberatung unterstrich dies mit der Analyse, wonach KMU's wegen der hohen Mieten

und Bodenpreise in Basel vermehrt in die Peripherie ziehen würden. Diese vor allem im Laufental gemachte Feststellung, ermögliche auch im Waldenburger Tal eine positive Entwicklung.

Interessant auch die Information zur gemeinsamen Initiative der BLKB, der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und der Standortförderung Baselland mit dem Konzept «100 fürs Baseltal». Das Projekt fördert den Zugang zu finanziellen Mitteln sowie Beratungsdienstleistungen und richtet sich an etablierte KMU und Start-ups, die einen Bezug zum Oberbaseltal haben. Die Vision sehe vor, 100 Unternehmen einen entscheidenden Schritt für die Zukunft in ihrer Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Die ausgewählten Unternehmen erhalten eine Finanzierung in Form von

Bankkrediten, die sich zwischen 100'000 und 500'000 Franken bewegen. Die vorgesehene Gesamtkreditsumme belaufe sich auf maximal 20 Millionen Franken. Die Darlehen würden zu einem attraktiven Zinssatz vergeben und müssten nach einer Laufzeit von maximal drei Jahren zurückbezahlt oder dann in eine klassische Finanzierung überführt werden.

Alt-Landratspräsident Hannes Schweizer lobte die Bank für ihre Kompetenz und das hohe Vertrauen, dass sie bei ihren Kunden geniess. Das S&P-Rating AA mit stabilem Ausblick bestätige, dass die BLKB eine der am solidesten finanzierten Banken in der Schweiz sei.

Beim anschliessenden Apéro bot sich die Gelegenheit sich auszutauschen und zu Netzwerken.



Gegen 150 Gäste nahmen am Neujahrspéro der BLKB teil.

FOTOS: B.ERMEL



Alt-Landratspräsident Hannes Schweizer lobte die BLKB und freute sich über ihr Bekanntnis zum Standort Oberdorf.

Alle Gemeinden

Wechsel bei Mütter- und Väterberatung

Per 1. Januar 2020 hat die Spitex Sissach und Umgebung die Koordination und Führung der Mütter- und Väterberatung für die Gemeinden Hölstein, Lampenberg, Langenbruck, Liedertwil, Oberdorf und Waldenburg übernommen. Somit kann eine gemeindeübergreifende Struktur der Mütter- und Väterberatung in diesen Gemeinden sichergestellt und ein zentraler Arbeitgeber für die Beraterinnen geschaffen werden.

Als neue Beraterin wird Bernadette Recher tätig. Sie ist ausgebildete diplomierte Pflegefachfrau mit Schwerpunkt Kinder. Bernadette Recher konnte sich in den vergangenen Jahren eine vielseitige Berufserfahrung in der Kinderspitex, in Geburtshäusern und auf einer Säuglingsintensivstation aneignen. An-

nelies Heinimann, Mütter- und Väterberaterin für Gelterkinder sowie Sissach und Umgebung, wird bei Abwesenheit von Bernadette Recher die Stellvertretung übernehmen.

Die Mütter- und Väterberatung ist eine Dienstleistung, die alle Eltern und Erziehungsberechtigte nach der Geburt ihres Kindes bis zum Kindergarten Eintritt benutzen können. Die Beraterin berät und unterstützt als ausgebildete Fachfrau die Eltern in ihrer anspruchsvollen Aufgabe. Die Beratung ist freiwillig und kostenlos. Es geht um Themen wie Entwicklung, Ernährung, Stillen, Gesundheit, Pflege, Erziehung und vieles mehr.

Die Beratungszeiten sind in der Gemeindehomepage zu finden.

GEMEINDE HÖLSTEIN



Annelies Heinimann.



Bernadette Recher.

FOTOS: ZVG